

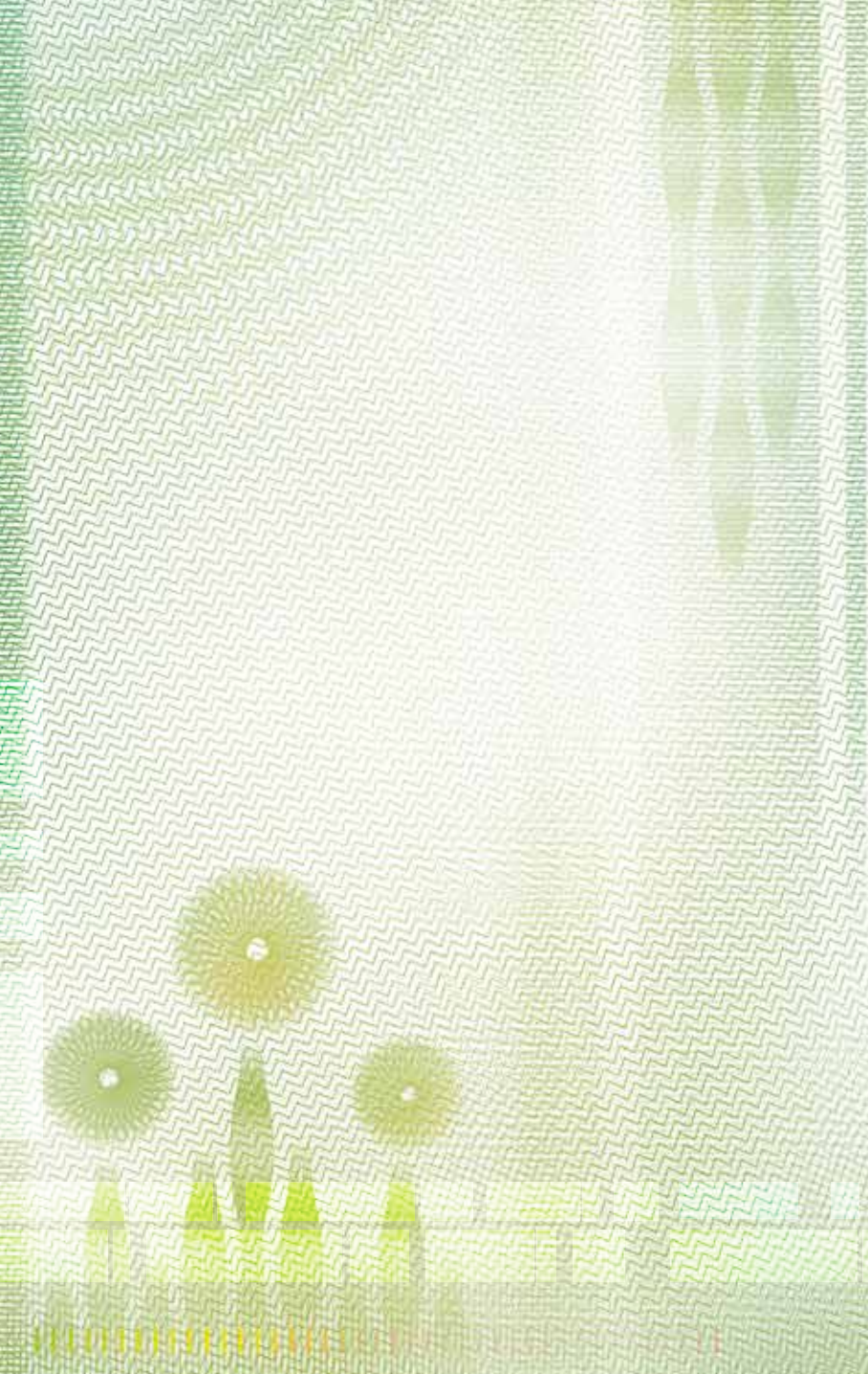
Janine Jansen & Friends

Mittwoch, 05.03.2014 · 20.00 Uhr

Musik bereichert.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





JANINE JANSEN VIOLINE

BORIS BROVTSYN VIOLINE

RAMÓN ORTEGA QUERO OBOE

KAMMERENSEMBLE

Abo: Solisten II – Höhepunkte der Kammermusik

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo a-moll BWV 1041
(um 1720)

[keine Angabe]

Andante

Allegro assai

Konzert für Oboe, Streicher und Basso continuo C-Dur BWV 1055R
(um 1720)

Allegro

Larghetto

Allegro ma non tanto

Konzert für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo d-moll
BWV 1043 (um 1730)

Vivace

Largo ma non tanto

Allegro

– Pause ca. 20.50 Uhr –

JOHANN SEBASTIAN BACH

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo E-Dur BWV 1042
(um 1720)

Allegro

Adagio

Allegro assai

Konzert für Violine und Oboe, Streicher und Basso continuo c-moll
BWV 1060R (um 1736)

Allegro

Adagio

Allegro

– Ende ca. 21.50 Uhr –



SYNTHESE ZWEIER STILE

INSTRUMENTALKONZERTE VON JOHANN SEBASTIAN BACH

Johann Sebastian Bach reiste gewöhnlich ausschließlich aus beruflichen Gründen, und dies auch nur innerhalb deutscher Gefilde. Reisen ins Ausland waren ihm nicht möglich, so überschritt er auch niemals die Grenze nach Italien wie viele andere Komponisten seiner Zeit. Und doch lernte Bach Italien kennen und lieben – indem er die in Europa weit verbreiteten Notenausgaben der Kompositionen seiner italienischen Kollegen Arcangelo Corelli, Giuseppe Torelli, Tomaso Albinoni und Antonio Vivaldi eingehend studierte und einzelne ihrer Werke bearbeitete. Die italienischen Meister hatten mit dem Concerto grosso und dem formal ähnlich gebauten Solokonzert eine musikalische Dialogform entwickelt, die bald zu einer der wichtigsten Gattungen europäischen Musizierens avancierte und der Instrumentalmusik zu einem ersten Höhepunkt in der Entwicklung einer von der Vokalmusik emanzipierten Sprache verhalf. Zwar modernisierte sich die Konzertform dann in der Wiener Klassik durch die Errungenschaften der Sonatenkultur,

und immer wieder experimentierten Komponisten mit formalen Neuerungen, doch sind ihr die grundlegenden Kennzeichen des barocken Typus bis ins 20. Jahrhundert erhalten geblieben. Warum auch sollte man ein derart erfolgreiches, fassliches Musizierkonzept grundlegend verändern, verbanden sich in der Konzertform doch lebendige Spielleidenschaft mit dramatischem Geschehen, brillante solistische Virtuosität mit orchestralem Klang und individueller Ausdruck mit der »neutralen« Kollektiv-Aussage des Orchesters.

Charakteristisch für das barocke Solokonzert ist die dreisätzig Anlage mit zwei schnellen Außensätzen und einem langsamen in der Mitte. Formgebend in den schnellen Sätzen ist das rondoartige Wechselspiel zwischen dem Orchester (Tutti) und dem Solisten. Während das Tutti zu Beginn ein prägnantes, harmonisch klar definiertes Thema aufstellt (Ritornell) und dieses später immer wieder entweder ganz oder nur in Teilen aufgreift, übernimmt der Solist die Aufgabe einer ständig neuen, kontrastierenden, originellen und modulierenden Fortspinnung des Themas (Episoden). Der langsame Mittelsatz dagegen ist formal nicht festgelegt. Prägend für ihn ist aber eine kantable, innig-gefühlvolle Melodik. Der italienische Stil zeichnet sich aus durch eine klare Melodik und Harmonik, eine prägnante Rhythmik und motivische Einheitlichkeit. Bach hatte sich vor allem mit den Violinkonzerten Vivaldis eingehend beschäftigt und zehn von ihnen zu Cembalo- und Orgelkonzerten umgearbeitet. In seinen eigenen Violinkonzerten erhöhte er die spieltechnischen Anforderungen, sorgte für eine engere thematische Verflechtung der Tutti-Ritornelle und Solo-Episoden und hob damit die deutliche Trennung von Tutti und Solo auf. Unter seiner Feder vollzog sich die Synthese von italienischem und deutschem Stil: Die motivisch-thematische Arbeit wird dichter, der Tonsatz polyfoner, die Harmonik komplexer und die jeweilige Großform individueller.

Bach war selbst ein hervorragender Geiger und komponierte deshalb eine größere Anzahl an Violinkonzerten. Doch sind nur drei von ihnen in ihrer Urfassung überliefert: eines in a-moll BWV 1041, eines in E-Dur BWV 1042 sowie das Doppelkonzert für zwei Violinen d-moll BWV 1043. Die Musikwissenschaft erkannte aber in einigen Cembalokonzerten Bachs, etwa BWV 1052 und 1056, Eigenbearbeitungen von verschollenen Violinkonzerten und hat sie dementsprechend rekonstruiert.

FEIN GESPONNENER MELODIEFADEN

JOHANN SEBASTIAN BACH VIOLINKONZERT A-MOLL BWV 1041

Über den Entstehungszeitraum der drei original überlieferten Violinkonzerte BWV 1041 bis 1043 lässt sich nichts Genaues sagen. Es gilt allerdings als sicher, dass sie Bach zur Verfügung standen, als er 1729 die Leitung des Leipziger Collegium musicum übernahm. Den Bedarf an

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Zwickau



Über Begeisterung zum Erfolg

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der 6-mal in Folge zum TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de





JANINE JANSEN

BACH Violinkonzerte

Nr. 2 in E-Dur, Nr. 1 in a-Moll,
Konzert für Violine & Oboe in
c-Moll, Violinsonaten Nr. 4 & 5



»Sie ist fraglos eine
der besten Geigerinnen
unserer Zeit.« (NDR Kultur)

www.janine-jansen.de

»weltlicher« Instrumentalmusik, den die Konzerte dieses Orchesters einforderten, stillte Bach mit neuen Orchesterstücken, aber natürlich auch mit älteren Kompositionen aus seiner Weimarer und Köthener Zeit, die er zum Teil umarbeitete – mit Vorliebe zu Cembalokonzerten.

Wahrscheinlich erklang auch Bachs Violinkonzert a-moll BWV 1041 in den Veranstaltungen des Collegiums. Charakteristisch für das Werk ist die motivisch einheitliche Wirkung der beiden schnellen Außensätze. Die Ritornelle und Solo-Episoden entfalten sich jeweils aus dem keimzellenartigen Material ihrer ersten Takte – ob es sich um das fanfarenartige Motiv des Beginns handelt oder die druckvolle Figur des Finale-Anfangs. Gut hörbar ist der Themenkopf des Finales aus dem einleitenden Tutti des Kopfsatzes abgeleitet. Trotz enger motivischer Verwandtschaft besitzen die beiden Sätze aber ganz unterschiedliche Charaktere. Der erste Satz gibt sich festlich-konzertierend, während das Finale im 9/8-Takt und in ständiger Triolenbewegung als Gigue daherkommt. Mit zwei gegensätzlichen Elementen arbeitet der langsame Mittelsatz. Die ruhig deklamierende, ostinate Bassmelodie wird ergänzt durch die akkordisch gesetzten Streicher, darüber entfaltet sich frei und weit ausholend der elegische Gesang der Violine. 🎻

WIEDERGEWONNENES KONZERT

JOHANN SEBASTIAN BACH OBOENKONZERT C-DUR BWV 1055R

Johann Sebastian Bach liebte die Oboe d'amore. Sie war das von ihm am häufigsten eingesetzte Blasinstrument. Er brachte ihren expressiven, flexiblen, der menschlichen Stimme ähnlichen Klangcharakter gerne solistisch in seinen Vokalwerken zur Geltung, etwa als beredte Gegenstimme in den Arien seiner Kantaten. Dass er für dieses Instrument Solokonzerte komponiert hat, ist anzunehmen, aber bis heute nicht bewiesen. Allerdings vermuten Musikwissenschaftler hinter einigen aus der Leipziger Zeit überlieferten Cembalokonzert-Bearbeitungen Originale für Oboe, und man machte sich daran, diese Originale aus den Konzertarrangements zu rekonstruieren. So auch das Oboenkonzert C-Dur BWV 1055R, in dem man heute die Vorlage für das Cembalokonzert A-Dur BWV 1055 vermutet. Indizien dafür fand man im Umfang und im Charakter des Figurenwerks und der Melodielinien des Soloparts. Das Oboenkonzert könnte Bach während der Köthener Jahre um 1720 für die dortige Hofkapelle geschrieben haben.

Das Konzert ist vergleichsweise einfach gebaut und gehört zu den besonders »italienisierenden« Konzerten Bachs, weswegen der eine oder andere Wissenschaftler an dessen Autorschaft zweifelt. Das eröffnende, spritzig-bewegte, knapp formulierte Allegro arbeitet ausschließlich mit der Motivik des ersten Tutti. Der ariose, weitgespannte Mittelsatz, ein Larghetto in fis-moll, bedient sich des pastoralen Siciliano-Rhythmus im 12/8-Takt. Ungewöhnlich im Charakter ist das zarte, so gar nicht draufgängerische Finale, das beschwingt, anmutig und menuettartig gestaltet ist. 🎻

WERKE

GLEICHBERECHTIGTE PARTNER

JOHANN SEBASTIAN BACH KONZERT FÜR ZWEI VIOLINEN D-MOLL BWV 1043

Das Doppelkonzert für zwei Violinen BWV 1043 gehört heute zu den wirklich populären Werken Bachs. Sein Kopfsatz ist kontrapunktisch ungeheuer dicht und kunstvoll gestaltet. Das einleitende Tutti-Ritornell ist ein Fugato und bleibt im Folgenden dem Orchester vorbehalten, während die beiden Solo-Violinen ein eigenes, neues Thema einführen und dem Tutti immer wieder entgegensetzen. Beide Solostimmen bleiben durch kanonische Führung eng miteinander verbunden und absolut gleichberechtigt. Im abgeklärten, melodisch weit ausholenden Largo führen die beiden Solo-Violinen ihr Kanon-Prinzip weiter. Entscheidend für den Klangcharakter ist hier das meditative Wiegen des pastoralen Siciliano-Rhythmus im 12/8-Takt. Der schwebende, eng miteinander verwobene Gesang der Violinen wird vom Orchester lediglich durch eine tiefe, ruhig pendelnde Viertel-Achtel-Bewegung geerdet.

Dramatisch, fast unwetterartig bricht das Finale herein. Ein Anfangstutti fehlt, stattdessen stürzen sich gleich die beiden Solostimmen ins energiegeladene Geschehen, wieder in einem Kanon eingeführt. Zündend und impulsgebend ist hier das prägnante Kopfmotiv, das zum Begleitmotiv des Orchesters wird. Thementragend sind jetzt die gleichberechtigten Solo-Violinen, während das Orchester nur gelegentlich in das Themengeflecht einbezogen wird und ansonsten lediglich das Bassfundament liefert.

IN STRAHLENDEM TONFALL

JOHANN SEBASTIAN BACH VIOLINKONZERT E-DUR BWV 1042

Der Kopfsatz des heute ebenfalls sehr beliebten Violinkonzerts E-Dur BWV 1042 ist von festlichem Charakter. Er ist dreiteilig in Da-capo-Form (ABA) angelegt: Der erste Abschnitt wird am Ende noch einmal wörtlich wiederholt; im freieren, kontrastierenden Mittelteil erhält die Solo-Violine Gelegenheit zu allerlei virtuosen Figurationen. Formal bestimmend ist zwar der Wechsel von Tutti-Ritornellen und Solo-Episoden, doch vermied Bach alles Schematische: Die Kommunikation zwischen Orchester und Solist verläuft äußerst lebendig und immer wieder überraschend, wobei beide Seiten motivisch eng miteinander verzahnt bleiben. Die prägnante, vorwärtstreibende Motivik des Hauptthemas bleibt in der Begleitung fast durchgehend präsent.

Der langsame Mittelsatz in cis-moll ist ein ernster, trauernder, schmerzlicher Dialog zwischen den tiefen Orchesterinstrumenten und der gesanglichen Solostimme. Formkonstituierend ist hier eine ostinate, chaconneartige Basslinie, die insgesamt 17-mal erklingt. Über ihr entfaltet sich die Solo-Kantilene frei und variativ.

Das tänzerisch-beschwingte Finale schließlich ist ein Rondo. Der eingängige Tutti-Refrain kehrt fünfmal wieder. Dazwischen sorgen abwechslungsreiche Solo-Episoden für Kontraste. Hier darf die Geige zeigen, was sie kann: Sie demonstriert unterschiedlichste Spieltechniken, formuliert immer wieder neue Gedanken und steigert sich immer mehr in euphorische, virtuose Spielfreude.

OHNE ORIGINALE QUELLE

JOHANN SEBASTIAN BACH KONZERT FÜR VIOLINE UND OBOE C-MOLL BWV 1060R

Ein weiteres hypothetisches Werk erklingt heute mit dem Doppelkonzert für Violine und Oboe BWV 1060R. Dieses rekonstruierte man aus dem Konzert für zwei Cembali c-moll BWV 1060. Man wunderte sich zuvor darüber, dass Bach die beiden Tastenparts sehr unähnlich behandelt hat. Angesichts seiner wiederverwertenden Bearbeitungsfreude lag dann die Vermutung nahe, dass das Stück ursprünglich für zwei unterschiedliche Soloinstrumente gedacht war. Man kam auf das Doppel Oboe und Violine, weil man in alten Musikverlagsunterlagen ein nicht überliefertes Doppelkonzert für diese Instrumente gelistet gefunden hatte. Ohne Frage beweist die Rekonstruktion, dass die spieltechnischen Eigenheiten der Oboe und der Violine in allen drei Sätzen ganz wunderbar zur Geltung kommen, vor allem auch was ihren intensiven, innigen Dialog ausmacht.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Nigel Kennedy spielte 2010 mit dem Orchestra of Life die Konzerte BWV 1041, 1042 und 1060 in seinem Programm »Bach meets Ellington«. Das Violinkonzert BWV 1041 stand zudem 2003 bei Viktoria Mullova und Il giardino armonico auf dem Programm sowie 2007 bei Rainer Kussmaul und den Berliner Barock-Solisten. Zum Silvesterkonzert 2004 spielten Hiro Kurosaki und die Cappella Coloniensis Bachs Konzert BWV 1042.

Jetzt neu!



Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



STEINWAY & SONS



Boston
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



Essex
PRODUCED BY STEINWAY & SONS





JANINE JANSEN

Die Geigerin Janine Jansen tritt regelmäßig mit den renommiertesten Orchestern der Welt auf, darunter das Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam, die Berliner Philharmoniker und das New York Philharmonic. Zu den Dirigenten, mit denen sie zusammenarbeitet, gehören Größen wie Valery Gergiev, Zubin Mehta, Lorin Maazel, Gustavo Dudamel, Mariss Jansons, Sir Antonio Pappano und Bernard Haitink. Ihre Ausbildung hat sie unter anderem bei Coosje Wijzenbeek, Philipp Hirshhorn und Boris Belkin erhalten.

In der Spielzeit 2013/14 begibt sich Janine Jansen auf eine Reihe internationaler Gastspielreisen. Zu Beginn der Saison spielte sie Brittens Violinkonzert mit dem Orchestre de Paris unter der Leitung von Paavo Järvi bei den »BBC Proms«. Zudem war sie als Solistin auf Tournéen mit dem Philharmonia Orchestra unter Esa-Pekka Salonen in Europa und dem Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Lorin Maazel in Japan. Anlässlich der Einspielung ihres

Bach-Albums »Janine Jansen – Bach Concertos« sind Konzerte auch in Berlin, München, Wien, London, Amsterdam und Paris geplant. Nach von der Kritik hoch gelobten Auftritten in den vergangenen Spielzeiten kehrt Janine zum Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam zurück. Sie spielt zudem erneut mit dem London Symphony Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Oslo Philharmonic Orchestra und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra. Mit dem Chamber Orchestra of Europe wird sie unter der Leitung von Bernhard Haitink auftreten. Als engagierte Kammermusikerin unternimmt Janine Jansen in der Saison 2013/14 eine Recital-Tournee mit dem Pianisten Itamar Golan durch Spanien und Italien. Torleif Thedéen stößt für einige Trio-Abende dazu. Jansen gründete das »Internationale Kammermusikfestival Utrecht« und ist seit 1998 alljährlich in der Kammermusikreihe »Spectrum Concerts Berlin« in der Berliner Philharmonie aufgetreten.

Die Geigerin ist besonders für ihren Erfolg in den digitalen Musikcharts berühmt und nimmt exklusiv für Decca (Universal Music) auf. Im Oktober kam ihre Bach-CD mit Konzerten und Sonaten heraus. Zu ihren früheren Einspielungen gehören Prokofiews Violinkonzert Nr. 2 mit dem London Philharmonic Orchestra und Vladimir Jurowski, Konzerte von Beethoven und Britten mit Paavo Järvi, Mendelssohn und Bruch mit Riccardo Chailly und Tschaiakowsky mit Daniel Harding. Vor kurzem hat sie zudem ein Kammermusik-Album mit Schuberts Streichquintett und Schönbergs »Verklärter Nacht« veröffentlicht, das im KONZERTHAUS DORTMUND aufgenommen wurde.

Janine Jansen gewann zahlreiche internationale Preise, darunter vier »Edison Awards«, dreimal der »ECHO Klassik«, der »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« sowie der »NDR Musikpreis« für herausragende künstlerische Leistungen. Außerdem gewann sie den »VSCD Klassik Musikpreis« für individuelle Leistungen, den »RPS Instrumentalist Award« für Aufführungen im Vereinigten Königreich und zuletzt den »Concertgebouw Prize«.

Janine Jansen spielt auf der »Barrere« von Antonio Stradivari (1727), eine freundliche Leihgabe der Elise Mathilde Foundation.

JANINE JANSEN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Janine Jansen war Künstlerin der ersten Generation der Reihe »Junge Wilde«, in der sich junge Musiker drei Spielzeiten lang mit unterschiedlichsten Programmen und musikalischen Partnern präsentieren. In dieser Zeit kam sie mit anspruchsvoller Kammermusik nach Dortmund und war zudem auch als Solistin mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra und der Academy of St Martin in the Fields zu hören. Bei ihren letzten Besuchen spielte sie Bruchs Violinkonzert mit dem hr-Sinfonieorchester unter Paavo Järvi und Prokofiews zweites Violinkonzert mit dem Philharmonia Orchestra unter Esa-Pekka Salonen.



PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE

BORIS BROVTSYN

Als Gewinner des internationalen Violinwettbewerbs »Tibor Varga« ist Boris Brovtsyn gefragt bei Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Orchestre National de Lille, BBC Philharmonic Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Moscow State Symphony Orchestra, São Paulo Symphony Orchestra, den English Classical Players und dem Utah Symphony. Brovtsyn tritt bei den renommierten Festivals wie in Verbier, Lugano, Edinburgh, Oxford, Ryedale, Jerusalem oder beim »Genius of the Violin Festival« und »George Enescu Festival« auf. Er arbeitete als Solist u. a. mit Sir Neville Martinov, Yuri Bashmet, Marek Janowski, Neeme Järvi, Louis Langrée, Yan Pascal Tortelier, Gilbert Varga, Antoni Wit, Alexander Lazarev, Vassily Sinaïsky, Vladimir Fedoseyev, Alain Lombard und Arvo Volmer. Regelmäßig spielt er Kammermusik mit Kollegen wie Janine Jansen, Maxim Rysanov, Amihai Grosz, Boris Andrianov, Anastasia Voltchok, Denis Matsuev und Alexei Ogrintchouk. Boris Brovtsyn wurde 1977 geboren und studierte nach seiner Ausbildung an der Zentralen Musikschule in Moskau bei Maya Glezarova am Moscow Tchaikovsky Conservatory. Brovtsyn gab 1998 sein Großbritannien-Debüt beim BBC Philharmonic Orchestra unter Rumon Gamba. Er führte seine Ausbildung bei David Takeno an der Guildhall School of Music and Drama weiter und verbringt seitdem die meiste Zeit in Großbritannien. Boris Brovtsyn war 2001 Finalist des »Königin-Elisabeth-Wettbewerbs« und gewann den »Reuters Prize«. Im Jahr darauf folgte der Gewinn beim Wettbewerb »Tibor Varga«. 2004 gewann er die Goldmedaille der Guildhall School of Music and Drama, mit der vor ihm Musiker wie Jacqueline du Pré, Tasmin Little und Bryn Terfel geehrt wurden.

BORIS BROVTSYN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Boris Brovtsyn war bisher zweimal im Konzerthaus zu Gast: 2006 leitete er die Kremerata Baltica in einem Konzert mit dem Cellisten Mischa Maisky von der Geige aus, und 2012 war er in einem Kammermusikprogramm u. a. mit Janine Jansen zu hören. 🐾



Die hörbare
Pflege für alle
Saiteninstrumente

*Bella
cura*

www.bellacura.de

RAMÓN ORTEGA QUERO

Ramón Ortega Quero gilt als einer der spannendsten Musiker seiner Generation und gehört in seinem Fach zu den weltweit gefragtesten Instrumentalisten. Internationale Aufmerksamkeit als Solist erregte der junge Spanier erstmals, als er im September 2007 den Ersten Preis beim »Internationalen Musikwettbewerb der ARD München« gewann. Der Wettbewerbsgewinn ebnete Ramón Ortega Quero den Weg als Solist auf die wichtigen Bühnen Europas. Seit Frühjahr 2008 hat er außerdem die Stelle des Solo-Oboisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks unter Chefdirigent Mariss Jansons inne. Durch die European Concert Hall Organization wurde er in der Saison 2010/11 zum »Rising Star« ernannt; es folgten der »ECHO Klassik« im Jahr 2011 für seine Debüt-CD »Shadows« sowie 2012 ein weiterer »ECHO Klassik« gemeinsam mit seinen Kollegen Sebastian Manz, Marc Trénel, David Alonso und Herbert Schuch für die Kammermusikeinspielung des Jahres. Im selben Jahr veröffentlichte er mit der Pianistin Katelyna Titova die CD »The Romantic Oboist«.

In der Saison 2013/14 ist Ramón Ortega Quero zu Gast im Konzerthaus Berlin, Festspielhaus Baden-Baden, Concertgebouw Amsterdam und im Konzerthaus Freiburg. Er tritt unter anderem mit dem Münchener Kammerorchester, den Münchner Symphonikern, dem Berner Symphonieorchester und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin auf. Darüber hinaus ist er zu ausgedehnten Konzertreisen nach Australien und nach Japan eingeladen. Ramón Ortega Quero ist »Fellowship«-Preisträger des Borletti-Buitoni Trust in London.

RAMÓN ORTEGA QUERO IM KONZERTHAUS DORTMUND

Ramón Ortega Quero war in dieser Saison schon einmal im Konzerthaus zu hören: Mit einem Bläserensemble um den Klarinettenisten Sebastian Manz trat er im November in der Reihe »Junge Wilde« auf. 🐾

ENSEMBLEBESETZUNG

Violine I	Monika Urbonaitė	Kontrabass
Boris Brovtsyn (Konzertmeister)		Rick Stotijn
Cindy Albracht	Viola	
Fredrik Paulsson	Pauline Sachse	Cembalo
	Nimrod Guez	Jan Jansen
Violine II		
Julia-Maria Kretz	Violoncello	
Tijmen Huisingh	Maarten Jansen	



4 Tage Dvořák – unzählige neue Welten

Zeitinsel Antonín Dvořák

Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer,
Daniel Müller-Schott u. a.

Die großen Werke des Komponisten in
einem Festival: »Rusalka«, Requiem, Sinfonie
»Aus der Neuen Welt«, Cellokonzert u. v. m.
15.05. – 18.05.2014



Musik bereichert.
KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Verena Großkreutz

FOTONACHWEISE

S. 04 © Alexander van Ingen · Decca

S. 08 © Alexander van Ingen · Decca

S. 16 © Alexander van Ingen · Decca

S. 22 © Alexander van Ingen · Decca

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

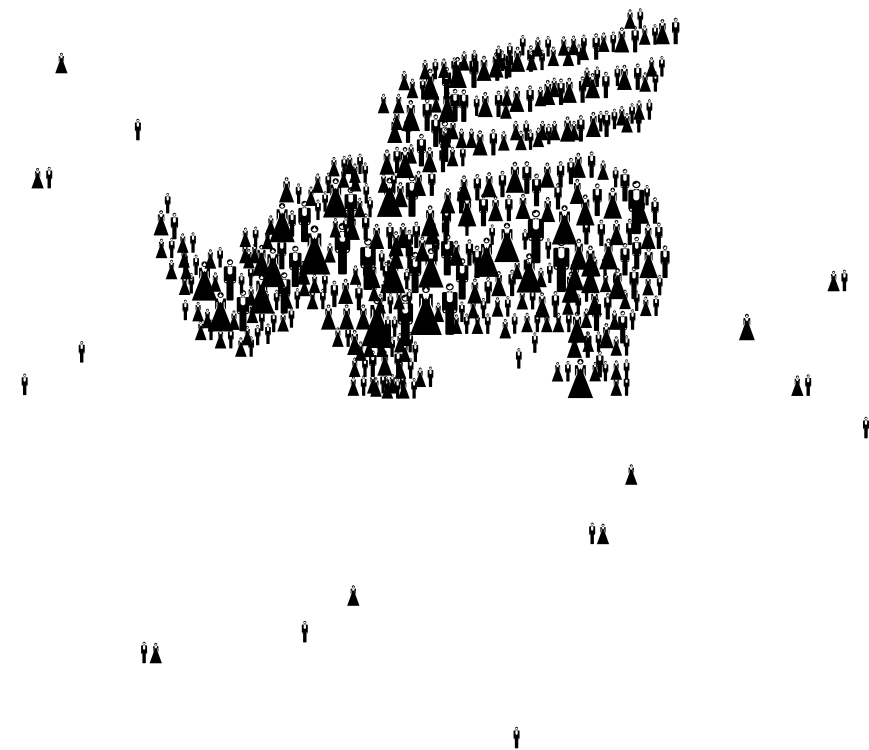
ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de



2013 | 14

So klingt nur Dortmund.

